



LANDESTHEATER OBERPFALZ

**Wiederaufnahme
DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER
2019**

LANDESTHEATER OBERPFALZ GmbH

Geschäftsführer: Wolfgang Meidenbauer

WWW.LANDESTHEATER-OBERPFALZ.DE

Inhalt

| | |
|--|---|
| Schnell ins Stück..... | 4 |
| Johann Wolfgang von Goethe | 4 |
| Sturm und Drang..... | 4 |
| Wie viel Goethe steckt im Werther? | 5 |
| Werther als Pop-Phänomen..... | 5 |
| Besetzung..... | 6 |
| Hinter den Kulissen | 6 |
| Termine..... | 6 |
| Landestheater Oberpfalz – Fakten | 6 |

DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER

Schauspiel nach dem gleichnamigen Briefroman von Johann Wolfgang von Goethe, für die Bühne bearbeitet von Jan Bosse und Andrea Koschwitz | Regie: Jona Manow

Wiederaufnahme:

09.02.2019, 20.00 Uhr Regionalbibliothek Weiden

Sehr geehrte Damen und Herren der Presse,

Die Herbst/Winter-Saison 2018/ 2019 des Landestheater Oberpfalz ist in vollem Gange. Wir hoffen, Sie erleben einen ansprechenden Theaterabend. Ich freue mich sehr, wenn es zu einer Berichterstattung bzw. einer Rezension in Ihrem Medium käme.

Hierzu bieten wir Ihnen selbstverständlich die wichtigsten Fakten zur Inszenierung sowie dazugehöriges Fotomaterial an. Zur Publikation freigegebenes Fotomaterial finden Sie auf unserer Homepage unter: www.landestheater-oberpfalz.de .

Dort einfach auf SERVICE – Presse klicken und die gewünschten Bilder direkt und bequem in gewünschter Auflösung herunterladen.

Viel Spaß und gute Unterhaltung in Ihrem Landestheater Oberpfalz wünscht Ihnen

Ihre

Anna Kunz

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Landestheater Oberpfalz

Schnell ins Stück

Der junge, stürmische Werther ist unsterblich in die älteste Tochter eines verwitweten Amtsmannes verliebt. Leider ist seine Angebetete Lotte schon an den kreuzbraven Albert vergeben. Obwohl er eine starke Seelenverwandtschaft fühlt, muss Werther schließlich erkennen, dass in der Beziehung zwischen Lotte und Albert für ihn kein Platz ist. In höchster Verzweiflung sieht Werther nur einen Ausweg aus dem Drama...

Johann Wolfgang von Goethe

Goethe wurde als Johann Wolfgang Goethe (mit dem „von“ geadelt wurde er erst 1782) am 28. August 1749 in Frankfurt am Main geboren. Als Sohn einer angesehenen bürgerlichen Familie studierte er in Leipzig und Straßburg eher unbegeistert das Rechtswesen. Sein Drama „Götz von Berlichingen“ feierte erste Erfolge, die sich mit dem Briefroman „Die Leiden des jungen Werther“ fortsetzen sollten. Mit 26 Jahren wurde Goethe an den Hof nach Weimar eingeladen, um dort als Freund und Minister des Herzogs Carl August in den Staatsdienst einzutreten und später (ab 1776) auch das Hoftheater zu führen. Unter dem Einfluss von Herzogin Anna Amalia zu einem kulturell pulsierenden Ort gemacht, blieb Weimar bis zu Goethes Lebensende seine Heimat, die mit dem Zuzug Schillers 1799 zum Zentrum der Weimarer Klassik wurde. Als seine Tätigkeit im Staatsdienst zunehmend zur Belastung wurde, begab sich Goethe auf eine prägende Italienreise, die seine dichterische Tätigkeit massiv beeinflussen sollte. Zunehmend widmete er sich nun auch naturwissenschaftlichen Studien und beschäftigte sich unter anderem mit Botanik, Mineralistik und Optik. Seinem Ruf als Lebemann folgend, prägten Frauengeschichten und –gerüchte seine soziale Stellung bei Hof und in der Gesellschaft. Die langjährige „wilde Ehe“ zu Christiane Vulpius, die er erst heiratete, als sie ihn vor den plündernden Soldaten Napoleons rettete, war genauso ein Skandal wie seine offen gezeigte Zuneigung zur verheirateten Charlotte von Stein und seine amourösen Verwicklungen zu jungen und alten Damen, die seinen Weg kreuzten. Goethe starb am 22. März 1832 82-jährig an einem Herzinfarkt – er hatte sowohl seine Frau Christiane, als auch seinen Sohn August überlebt.

Sturm und Drang

Relativ kurze, nur etwa knapp zwanzig Jahre beinhaltende, Strömung der deutschen Literaturgeschichte (ca. 1765 bis 1785); unter anderem geprägt durch Herder, Klinger, Lenz, sowie den jungen Goethe (mit Götz von Berlichingen und Die Leiden des jungen Werther) und den jungen Schiller (Die Räuber, Kabale und Liebe). Titelgebend war hier das gleichnamige Stück von Friedrich Maximilian Klinger. Die Dichter des Sturm und Drang stellten das empfindsame Individuum in den Mittelpunkt ihres Schaffens: das außerhalb der Gesellschaft stehende Genie, das sich an der ratio der Aufklärung abarbeitete, seine Inspiration in der Natur fand und explizit gegen das starre Korsett der bürgerlichen Moral aufbegehrte, ist auch in der Figur des Werther zu finden. Den Genialitätsanspruch der Autoren formuliert Friedrich Schiller noch in seiner legendären Schrift „Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet“ (1784), wenn er das Theater zu einer Institution machen will, in dem „von dem denkenden Teil des Volks das Licht der Weisheit herunterströmt“.

Wie viel Goethe steckt im Werther?

Der Briefroman „Die Leiden des jungen Werther“ ist ein literarisch verdichtetes eigenständiges Werk mit verschiedenen Einflüssen und Inspirationsquellen. Dennoch lassen sich gewisse Parallelen zum Leben des jungen Goethe nicht von der Hand weisen. Als ausgebildeter Jurist, der mehr schlecht als recht in Leipzig und Straßburg studiert hatte, war Goethe auf dem Weg zu einer Verwaltungskarriere – ähnlich den Plänen, die Werthers Mutter im Briefroman für ihren Sohn hat. Wie bei Werther interessiert sich auch der junge Goethe wenig für die Akten und die Karriere, sondern viel mehr für die schönen Künste und die Natur als Inspirationsquelle und Ort der Echtheit und Unschuld. 1772 war Goethe als Praktikant beim Reichskammergericht in Wetzlar angestellt, wo er seinen Kollegen Johann Christian Kestner kennenlernte – und dessen Verlobte Charlotte Buff auf einer Tanzveranstaltung sah. Sofort verliebte sich Goethe in die verlobte Frau, die ihm deutlich zu verstehen gab, auf nichts als Freundschaft hoffen zu können. Der tief getroffene Goethe floh Hals über Kopf aus Wetzlar. Sein Freund Kestner beschrieb den damals 24-jährigen so: „Er liebt die Kinder und kann sich mit ihnen sehr beschäftigen. Er ist bizarre und hat in seinem Betragen, seinem Äußerlichen verschiedenes, das ihn unangenehm machen könnte. Aber bei Kindern, bei Frauenzimmern und vielen andern ist er doch wohl angeschrieben. – Er tut, was ihm gefällt, ohne sich darum zu kümmern, ob es anderen gefällt, ob es Mode ist, ob es die Lebensart erlaubt. Aller Zwang ist ihm verhaßt.“ All das resoniert im Werther und dessen Perspektive auf die fiktiven Geschehnisse im Briefroman, den Goethe anderthalb Jahre nach der Episode mit Charlotte Buff innerhalb von nur sechs Wochen auf Papier brachte.

Werther als Pop-Phänomen

Der Begriff „Popkultur“ bezeichnet eigentlich kulturelle Erscheinungen, die erst durch die Verbreitung kultureller Erzeugnisse durch Massenmedien – Zeitung im 19. Jahrhundert, dann im 20. Jahrhundert Radio, Fernsehen, Ton- und Filmaufnahmen – Eingang in alle Schichten der Gesellschaft finden. Einzelne Phänomene mit Massenausbreitung gab es allerdings auch schon vor dem 19. Jahrhundert, und der Werther gehört dazu. Der Briefroman wurde in ganz Europa gelesen, und begeistert oder entsetzt aufgenommen: die empfindsamen jungen Männer trugen die Werther-Tracht (blauer Frack, gelbe Weste, gelbe Kniehose, Stulpenstiefel), es gab Marketing-Artikel wie Porzellanservices mit den Gesichtern der Romanfiguren darauf, und tragischerweise auch eine Selbstmordwelle, die – bis heute in der Wissenschaft umstritten – wohl in etwa ein Dutzend von Werther inspirierte Suizide umfasste. Heute spricht man auch vom „Werther-Effekt“, wenn der Selbstmord einen Prominenten Nachahmer findet. Romanautoren aller Couleur arbeiteten sich am Werther-Stoff ab: in den so genannten „Wertheriaden“ steht der empfindsamen Mann im Fokus der Erzählung; neben Ulrich Plenzdorfs „Die neuen Leiden des jungen W.“ gibt es eine Vielzahl von Opernlibretti, Romanen und Dichtungen, die sich direkt oder indirekt mit dem Werther-Stoff auseinandersetzen.

Besetzung

| | |
|---------|---------------|
| Werther | David Endress |
| Albert | Julian Struck |
| Lotte | Doris Hofmann |

Hinter den Kulissen

| | |
|----------------|---|
| Regie | Jona Manow |
| Bühne & Kostüm | Katharina Claudia Dobner |
| Regieassistenz | Maximilian Hegner |
| Maske | Linde Hammer |
| Technik | Christoph Ertl |
| Requisite | Stefanie Gallitzendörfer |
| Werkstatt | Stefanie Gallitzendörfer, Christian Hofmann |

Termine

| | | | |
|----|------------|-----------|---------------------------|
| Sa | 09.02.2019 | 20.00 Uhr | Regionalbibliothek Weiden |
| Fr | 15.02.2019 | 20.00 Uhr | Regionalbibliothek Weiden |
| Sa | 16.02.2019 | 20.00 Uhr | Regionalbibliothek Weiden |

Tickets gibt es im Kartenbüro in Leuchtenberg, 09659 – 93100, im Internet unter www.nt-ticket.de oder an der Abendkasse.

Landestheater Oberpfalz – Fakten

Das Landestheater Oberpfalz (LTO) wurde zum 01. Januar 2010 mit Sitz in Leuchtenberg als GmbH gegründet. Geschäftsführender Intendant war bis März 2014 Matthias Winter. 2014 übernahm Frank Kasch die Aufgaben eines Geschäftsführers und Till Rickelt wurde Künstlerischer Leiter. Seit dem 01.04.2016 hat Wolfgang Meidenbauer das Amt des Geschäftsführers übernommen.

Das LTO führt die Burgfestspiele Leuchtenberg durch und inszeniert auch Stücke in Weiden sowie Gastspiele an anderen Orten der Oberpfalz. In einem Ganzjahresbetrieb werden etwa 20 Produktionen und Gastspiele geboten. Regelmäßige Spielstätten sind die Burgruine Leuchtenberg (Burgfestspiele), die Stadthalle und das Schloss Friedrichsburg in Vohenstrauß, sowie die Regionalbibliothek in Weiden.